

**The Willisau Jazz Archive**  
**[www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch)**

**Press Documentation**

**Brad Shepik Trio**

Event Date: 2003-01-24  
Event Time: 20:00  
Event Venue: Foroom, Willisau

**Press Items**

Medium	Date	Page	Title
Willisauer Bote	2003-01-18	11	Brad Shepik Trio
Neue Luzerner Zeitung Apéro	2003-01-23	13	Shepik-Jazz
Neue Luzerner Zeitung	2003-01-25	52	Brad Shepik Trio
Neue Luzerner Zeitung	2003-01-27	9	Dunkel getönt
Willisauer Bote	2003-01-28	7	Gitarrentrio bestehend aus ...

*Copyright notice*

The entire contents of this media documentation are protected by copyright. Individual media reports are made publicly available solely for the purposes of study, teaching, research and personal information.

Hochschule Luzern would like to thank NZZ Management AG, Tamedia AG, and Willisauer Bote Medien und Print AG for allowing the display of their contents on [www.willisaujazzarchive.ch](http://www.willisaujazzarchive.ch).

Andreas Affentranger.

Rückwirkend per 1. Januar 2003 hat die Diwisa daher von der S. Fassbind AG deren in den letzten zwanzig Jahren aufgebauten und

...enzen auszu-  
richten. Die S. Fassbind AG, die  
älteste Brennerei der Urschweiz,  
konzentriert sich daher künftig  
auf ihre hauseigenen Destillate,  
ergänzt durch ein Sortiment an  
Importprodukten.

# Brad Shepik Trio

## Jazz in Willisau im Foroom

**Am kommenden Freitag, 24. Januar, 20.30 Uhr tritt im Willisauer Foroom das Brad Shepik Trio auf.**

pd. Es gehört zu den attraktivsten jungen Gruppen im heutigen Jazz. Ihre erste CD «Short Trip» ist auf dem Label des Insider-Clubs «Knitting Factory» erschienen, dem eigentlichen Katalisator der innovativen New Yorker Szene.

Den aus dem Seattle-Kreis hervorgegangenen Gitarristen Brad Shepik kennen wir wohl am ehesten von seinem jahrelangen Mitwirken im legendären «Tiny Bell Trio» des Trompeters Dave Douglas oder aus diversen Formationen um die Young Lions Jim Black und Chris

Speed sowie aus Gruppen von Paul Motian.

Seine eigenen Ideen kann er jedoch am ehesten in eigenen Gruppen verwirklichen, einem Quartett (CD «The Well» auf Songlines Rec.) und eben seinem aktuellen Trio. Dazu gehört der junge Bassist Matt Penmann, der vor kurzem Scott Colley ersetzte. Er spielte unter anderem schon mit Chris Cheek, Kenny Werner, Nneena Freelon, Kurt Rosenwinkel, Peter Bernstein und Sam Yahel.

Am Schlagzeug sitzt kein Geringerer als Tom Rainey, einer der versiertesten Vertreter seines Instruments. Seine Referenzliste ist schier unendlich, zu seinen Karrierehighlights gehören Aufnahmen mit John

Abercrombie, Ray Anderson, Tim Berne, Fred Hersch, Joe Lovano, Carmen McRae, Denny Zeitlin und und und...



Am 24. Januar im Foroom Willisau: Brad Shepik Trio.

# Startabend zu Seminar

Ohmstal

# ds

## Altdorf

persönlicher. Das Trio  
ompositionen von Keith  
lorace Silver, Thelonius  
ohn Coltrane oder Miles  
uthspiel ist so technisch  
tional, so virtuos wie  
g. Er nähert sich den  
s nicht in Werktreue,  
einem Höchstmass an  
und Ideenreichtum. Im  
mit Johnson und Blade  
den «Real Book Sto-  
ch-konzertanter Jazz in  
langkultur. pb

ag, 23. Januar, 20.00  
fri, Altdorf  
41 872 01 70

Konzert des Wolf-  
uthspiel-Trios in Alt-  
lost APERO vier Ti-  
**AKTION**  
e ersten vier Anrufer,  
e ab 11.30 Uhr auf  
54 47 durchkom-  
rnen je ein Billett.

## Shepik-Jazz

Brad Shepik, bekannt als Gi-  
tarrist in Dave Douglas' Tiny  
Bell Trio, stellt im Foroom Wil-  
lisau sein Trio vor. Wie seine CD  
«Short Trip» (Knitting Factory  
Records) erwarten lässt, dürfen  
wir uns auf ein akustisches Kon-  
zert freuen, an dem der klassisch-  
intime Jazz im Mittelpunkt ste-  
hen wird. Brad Shepik wird be-  
gleitet von Matt Penman (Bass)  
und dem allgegenwärtigen Tom  
Rainey (Drums).

Anders als im Tiny Bell Trio  
oder mit der Formation Pachora,  
lässt sich Brad Shepik in diesem  
Trio kaum von den Folkloren und  
Traditionen des Balkans und des  
Mittleren Ostens inspirieren, die  
er so meisterhaft beherrscht.  
Stattdessen kehrt er – mit lauter  
Eigenkompositionen – zu seinen  
Jazz-Wurzeln zurück.

Shepik brilliert mit wendigen  
Sololäufen, akzentuiertem Ak-  
kordspiel und einem ausgespro-  
chen lyrischen Feeling. Nichts  
Überhastetes und Virtuoses, dafür  
eine sanft swingende Kammer-  
musik, wie sie jazznäher nicht  
sein könnte. pb

Freitag, 24. Januar, 20.30  
Foroom, Willisau

Jazz im Stil der Sechzigerjahre  
**STEINHAUSEN**, Zentrum Chilematt,  
20.00

● **Brad Shepik Trio**

Konzert

**WILLISAU**, Club Foroom, 20.30

## KLASSIK

● **Mozart-Tage**



Willisau

## Dunkel getönt

Brad Shepik ist ein fabelhafter Gitarrist. Am Freitagabend hat er im Foroom Willisau mit seinem Trio das Publikum begeistert: Handgestrickter Jazz, ausgefuchst und perfekt, ohne ein Gramm Poliertheit. Der junge Bassist Matt Penmann und Schlagzeuger Tom Rainey gaben Raum, machten Druck, heizten an und liessen locker, je nachdem, wie es der Flow erforderte.

Das Trio agierte aus einem klaren Zentrum, streunte aus, gab sich Freiheiten, fand sich präzise zusammen. Leicht verstärkt, durchdrang ein diese Musik mit all ihrem melodischen Drive, ihren eleganten Windungen, ihrem federnd-schlaksigen Groove, ihren Verstiegenheiten. Die Stücke reichten von klassischem Guitar-Trio-Jazz, nach New Yorker Art gespielt, bis zu Stücken mit geradezu fernöstlich geladenen Motiven.

### Klanglandschaften

Brad Shepik, ein Junge aus der Rockstadt Seattle, lässt einen moderne Jazzgitarristen, so berühmt sie auch sind, gerne vergessen. Natürlich kann er fügenlos perlen und variieren, auf technisch höchstem Niveau. Aber da wirkt auch seine Vorliebe für südosteuropäisch-orientalische Folklore, die diesen Trio-Sound als Essenz einer Auseinandersetzung prägen. Nicht melodisch. Wenn schon, greift er da viel weiter östlich. Bis zu den Melodiemotiven von Gamelanmusik.

Die Stücke waren nicht blosse lineare Abläufe, sondern gewannen im Triospiel Gestalt und Raum, bis hin zu ruhigen Ambient-Klanglandschaften. Shepiks Gitarre hatte einen schönen dunkel getönten Sound. Bisweilen verschwamm er zu sehr mit den Bassfundamenten. Da setzte Tom Rainey mit seinem hellen und spannungsreichen Geschepper auch klangmässig die guten Gegenakzente.

PIRMIN BOSSART

Luzerner Theater: Lorcas «

# Brenne

*Federico García Lorcas  
«Bluthochzeit» wird am  
Luzerner Theater zum bil  
starken Melodram und zu  
Parabel vom Verrat der G  
fühle durch die Mechanis  
men der Gewinnwirtscha*

VON URS BUGMANN

Die Zeit ist die Gegenwart, globaltes Heute, der Ort eine Metropole irgendwo, wo der Baugrund teuer, Wasser knapp und Arm und Reich d Welten getrennt und doch nah aufeinander leben. Bettler strecken ihre Härterstarren zum lebenden Bild, Wasseger berieseln durstige Reiche, Arm Lumpen gehüllte Schemen lecken Verschüttete vom Boden auf. Mit W kann ein Reicher eine Bettlerin gän und erniedrigen.

Die Szene (Bühne David König) eine Dachterrasse vor, von knieh Mauer umkränzt, ein Aufgang hi und der Blick weit über verschach Häuser und Strassenschluchten, di wechselnden Licht des Tags, der he gebrochenen Nacht ihre Züge ve dern. Hier hält die Mutter für ihren S um die Hand der Braut an, der Vater Braut zieht sie aus einer Bodenkla hervor, stemmt sie hoch auf seine Sc ter: ein kostbares Stück.

### Reich zu reich

Hier tigert im offen hängenden or gen Hemd (Kostüme Susanne Su Leonardo rastlos hin und her. Er war der Braut einst verlobt, dann hat er verlassen, eine andere genommen, l gebiert ihm jetzt das zweite Kind u

icke

ndard

55'000.-

30'000.-

Widmer

18 000.-

38 000.-

30 000.-

35 000.-

z. Nähe

66 13

025-334024

NLZ 2003.01.27.9

zwangt ihren Kopf zurück. Die Nase der Frau wird platter, der Kopf ein wenig runder. Ihre Gesichtszüge liegen tief unter Kunststoffschichten begraben.

auf einen Banküberfall vor. Mit zunehmender Dauer und jeder neuen Nylonschicht verschwindet ihr Gesicht allmählich. Gleichzeitig wächst die Verunsicherung bei den

Anja Ibsch selbst Hand anlegt. Zur Erleichterung vieler zieht sie eine Schere aus der Tasche und schneidet sich aus der misslichen Lage heraus. Die Künstlerin atmet tief

blick in eine kulturelle Randdisziplin. Anja Ibsch ist nur eine von fünf Künstlerinnen und Künstlern, die am Samstagabend in der Stadtmühle aufgetreten ist. Den Anfang macht Ingolf Keiner aus Berlin. Da-

Gunther und Ruedi Schill dürften dies mit Genugtuung festgestellt haben. Am Samstag, 22. März, geht es weiter. Zwei Frauen werden dann in Willisau zu Gast sein: die in Paris lebende Spanierin Esther Ferrer und die Schweizerin Geneviève Favre.

# Gitarrentrio bestehend aus Könnern

Willisau: Jazz im Foroom

**Gitarre, Kontrabass und Schlagzeug. In kleinen Besetzungen zeigen sich Ausdrucksvermögen, Handwerk und Kunst des Zusammenspiels. Eine zeitgemässe Form, alten Inhalten neu auf die Spur zu kommen, war am Freitagabend im Foroom Willisau zu hören. Das Brad Shepik Trio aus New York begeisterte das Publikum.**

PIRMIN BOSSART

Brad Shepik ist ein fabelhafter Gitarrist. Handgestrickter Jazz, ausgefuchst und perfekt, ohne ein Gramm Poliertheit oder sonstige Attitüden, mit denen Virtuosen manchmal zu viel des Guten zelebrieren wollen. Der junge Bassist Matt Penmann und Schlagzeuger Tom Rainey gaben Raum und gaben Druck, heizten an und liessen

locker, je nachdem, wie es der Flow der Kompositionen erforderte.

Das Trio spielte zwei Sets. Die Stimmung im Foroom war locker, das Publikum gewohnt aufmerksam. Es war ein Konzertabend ohne Hektik, immer nah bei der Band, wie das zu Jazz in Willisau gehört. Auch der neue Club scheint sich zu bewähren. Jetzt da Tische und Stühle dazu gekommen sind, umso mehr.

## Melodischer Drive

Das Trio agierte aus einem klaren Zentrum, streunte aus, gab sich Freiheiten und fand sich, wo es Zeit war, präzise zusammen. Leicht verstärkt, durchdrang einem diese Musik mit all ihrem melodischen Drive, ihren eleganten Windungen, ihrem federnd-schlaksigen Groove, ihren Verstiegheiten. Die Stücke reichten von klassischem Guitar-Trio Jazz, à la New York gespielt, bis zu

Stücken mit geradezu fernöstlich geladenen Stimmungen.

Brad Shepik, ursprünglich ein Junge aus der Rock-Stadt Seattle, lässt einem moderne Jazz-Gitarristen, so berühmt sie auch sind, gerne vergessen. Er kann auch, was sie können. Perlen und variieren auf technisch höchstem Niveau. Aber er tut noch mehr, auch wenn er manchmal weniger macht. Im Tiny Bell Trio oder mit Pachora zeigt er sich stark von den südosteuropäisch-orientalischen Folkloren beeinflusst. In diesem Trio ist davon kaum etwas zu hören – was die melodisch-harmonische Seite betrifft. Wenn schon, greift er viel weiter östlich. Spielt er da nicht einmal die Melodie-Motive von Gamelanmusik?

## Eigene Roots

Dennoch sind die Dynamik der Skalen und ihre Modulationen unbe-

stritten aus dieser breiten Auseinandersetzung mit ethnischer bis amerikanisch-akademischer Musik gewachsen. Sie werden bei Shepik zu eigenen «Roots», zu einem erspielten Fundus, aus denen heraus der Gitarrist beherzt und gelassen schöpfen kann. Es war oft wunderbar zu hören, wie leicht und sofort Shepik eintrat, Zugang fand und es im Fortgang der Entwicklungen nie bei simplen oder vorausschaubaren Mustern bewenden liess.

Die Stücke waren nicht blosse lineare Abläufe, sondern gewannen bald plastisch Gestalt. Sie expandierten, beschleunigten, wechselten Räume und Atmosphären. Das Feld der klassisch anmutenden Jazz-Literatur wurde mit fein dosierten Ethno/Folk-Impulsen bis hin zu ruhigen Ambient-Klanglandschaften erweitert. Arrangements und Interplay lebten von guter Dy-

namik, trotz nicht immer lupenrein definiertem Sound. Brad Shepiks Gitarre hatte einen schönen dunkel getönten Klang. Doch mitunter verschwamm er zu sehr mit den Frequenzlagen des Kontrabasses. Da setzte Tom Rainey mit seinem hellen und spannungsreichen Geschepper die guten Gegenakzente.

## Weitere Konzerte:

Durchwegs vielversprechend klingen auch die nächsten Jazz-Konzerte in Willisau (alle im Foroom): Am Samstag, 15. Februar (20 Uhr) spielen Altmeister Charlie Mariano (Saxophon) und Dieter Ilg (Bass). Am Freitag, 28. März (20.30 Uhr) gibt der in Moskau geborene Simon Nabatov ein Piano-Rezital. Und am Freitag, 2. Mai (20.30 Uhr), ist der aus Vietnam stammende und in den USA lebende Trompeter Cuong Vu mit seinem Trio zu hören.

# Willisauer Orgel überraschte

Musik für Orgel und Violine in der katholischen Pfarrkirche Willisau

Der Willisauer Kirchenmusiker Albert Knechtle und die Geigerin

unproblematisch ist, war das Werk in der Toccata und der abschlies-

legendig kam der abschliessende dritte Satz daher. Vieles gelang der tänzerisch-beschwingt.

hallt waren. Albert Knechtle fühlte sich bei diesem Werk zweifellos in seinem Element.

Maurice Duruflés «Prelude et Fugue sur le nom D'Alain» bildete im Präludium einen meditativen Abschluss über ein eingängiges

WR 2003012807